

STADTWERKE ERFURT

ÖFFENTLICHE PODIUMSDISKUSSION AM 10. SEPTEMBER 2012

ATRIUM SWE, MAGDEBURGER ALLEE

podiumsbesetzung:

spangenberg, stv erfurt,

hildegard müller, bundesverband der energie- und wasserwirtschaft,

zaiß, und schneider swe vorstand

zusammenfassung:

impulsvortrag h. müller:

ziel der bundesregierung bis 2050 80% der energieverversorgung über erneuerbare energien zu realisieren schaffbar, aber nur mit einbeziehung der bürger.

dezentral und zentral gleichermaßen nötig, da grundlast gesichert werden muss, deshalb auch auf lange sicht kohle- und bis 2020 kkw nötig

problem: investoren für derartige neue und moderne kohle-kw zu finden, da sich diese arte der energieverversorgung aufgrund geringer (weil wetterabhängiger) auslastung nicht mehr lohnt

weitere ziele:

langfristige planungssicherheit für investoren und bürger schaffen

konflikte erkennen und lösen (erneuerbare energie ja, aber nicht vor meiner haustür), akzeptanz für netzausbau gewinnen

investitionen müssen sich lohnen, energiepreise müssen bezahlbar bleiben, damit die e-wende akzeptanz findet und die industrie nicht abwandert, förderung effektiver gestalten

bessere koordination erforderlich, momentan handelt jedes bundesland auf eigene faust, es wird aber keinen masterplan geben, sondern mittels kommunikation und austausch soll versucht werden, klar zu kommen.

es wird keine autharkie in deutschland angestrebt, da dies uneffektiv wäre und wettbewerbswidrig wäre, eu-liberaler strommarkt sei ein erfolg.

energieverbrauch wird durch den reboundeffekt noch wachsen, trotz nutzung des einsparpotentials.

wichtig: forschung zur speichertechnologie , netzausbau, netztechnik, smart grids nötig, aber d auf gutem weg

podiumsdiskussion mit mdr –moderator quasebart

gesamtbedarf erfurter strom ca. 850 mio kwh, erzeugung durch swe 600 mio kwh, als strommix.

rest zukauf auf europ. markt aus einem mix an anbietern, der versorgungssicherheit wegen.
mittelfristiges ziel ganz ohne atomstrom. daher werden demnächst anteile an windstromerzeugern gekauft.

swe erzeugen 2/3 des stroms f. erfurt selbst mittels kraft-wärme-kopplung im neuen kw. daher auf lange sicht, mind. bis zur abschreibung import von gas erforderlich. hohe effektivität, bei 90% wirkungsgrad, aber nur, wenn fernwärmenetz- und absatz so bleiben, also fw- benutzungs- und abnahmezwang in den stadtgebieten, wo es angeboten wird.

was können bürger tun?

1 effektivität der energieausnutzung erhöhen (neue heizkessel, beleuchtung etc.)

2 einsparung (dämmung)

3 mobilitätsverhalten ändern (öpnv, e-bike)

kommunen müssen und wollen ebenfalls reagieren, hängt jedoch von deren finanzlage ab.
schrumpfende städte habens schwer.

erfurt gut aufgestellt, aber bürger kaufen noch nicht den naturstrom, den swe anbietet, daher werbekampagne, die letzten monat zu vervierfachung der anmeldungen geführt hat

1,-€ mehr pro monat im vergleich zum strommix von swe. bislang aber erst erst 3.400 naturstromkunden

swe wollen bürger bei investition in erneuerb. energien ermuntern , zb. durch anteilszeichnung an pv-anlagen oder windkraft über sparkasse thüringen , verzinsung 1%

diese maßnahmen fördern auch die akzeptanz der ernb. energie.

stv erfurt fördert ebenfalls, z.b. durch bau- und verkehrsleitplan, öpnv-verbesserung, fahrradwege und einfluss auf die energiesparmassnahmen bei der kowo

kristiane schley, 12.09.2012